

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 10

Artikel: Versus memoriales
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425588>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

○○ Versus memoriales. ○○

Freiburg, Wallis und Tessin —
Nach den Kutten steht mein Sinn.
Durch Tessin, Wallis und Freiburg
Dringt nur's Licht der Sakristei durch.
Was Freiburg, Tessin und Wallis
Schenkt der Schwyz — de Tüüfel zahl is!

Wenn die Thurgauer Volkssynode die Motion für Berichte über den religiöss-sittlichen Zustand des Volkes innerhalb der evangelischen Landeskirche für erheblich erklärt, um wie viel erheblicher müssten Berichte sein über den voluminöss-sanitären Zustand des Essens innerhalb der Suppen- und Kaffettöpfe des Volkes.

○○ Unsere Zeit. ○○

Eisenbahn und Telegraphen
Sind noch Manchem gar nicht lieb,
Der nur sohnarchen möcht' und schlafen
Und recht gern beim Alten blieb':
Wie sie seufzen, wie sie klagen,
Dass des Fortschritts hehre Macht
Immer wächst in unsren Tagen
Als ein Feind der Geistesmacht!
Nur, wer sich treu dem Fortschritt weiht,
Begreift, versteht die jetz'ge Zeit.

Ein Schwabe auf der Nationalrathshstribüne bei den Debatten.

(Zu seinem Nachbar): „Es ist g'wiss recht merkwürdig, 'nunter zu guggen und zu heeren, wie die praktisch-verständigen Schweizer mit so tückigen „Grinden“ einander aus dem Felde schlagen.“

○○ Der Impf König. ○○

Wer reitet so spät durch Zeitung und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl fest im Arm,
Der geimpft sein soll, daß Gott erbarm.

„Mein Sohn, was birgst Du so bang Dein Gesicht?“
„Siehst, Vater, Du den Impf König nicht?
Den Bezirksdoktor mit Hut und Stock?“
„Mein Sohn, es ist ein Vogelscheuch-Rod.“

„Ein brav Kind, gesund wie Du!
Verdienet sich die Pocken der Kuh;
Und hat Dein Vater hiefür nicht Verstand,
So kostet's ihn fast ein gülden Gewand.“

„Mein Vater, mein Vater, o hörest Du nicht,
Was Pockenjäger von Dir und mir spricht?“
„Sei ruhig, bleibe ruhig mein Sohn,
Das Referendum verjagt ihn schon!“

„Willst, lieber Knabe, pochnerig sein?
O, bleibe Du, wie meine Töchter, sein!
Sie führen am Abend den Kilbetanz
Mit glatten Gesichtern wie Vollmondsglanz!“

„Mein Vater, mein Vater und ist es wahr,
Ist meine Schönheit so sehr in Gefahr?“
„Mein Sohn, mein Sohn, ich weiß es genau,
Es sehn die alten Weiber so grau!“

„Du dauerst mich in Deiner hübschen Gestalt,
Und bist Du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.“
„Mein Vater, mein Vater, jetzt sah' er mich an,
Er sticht mich! — o weh! — wie spitzig sein Zah!“

Dem Vater grausel's — er reitet geschwind,
In seinen Armen das heulende Kind;
Er flucht und donnert und wettert und schimpft,
Sein armer Knabe ist wirklich — geimpft.

Frage. Warum wird der Militärdienst von Jahr zu Jahr für die jungen Leute immer schwerer?

Antwort. Weil die Herren Obern immer mehr Gewicht darauf legen.



Chueri. Sägged, Rägel, gäleß Jh' wänd tä Händel?

Rägel. Baggeggel! Wäge wa?

Chueri. Hä, i meine nu e so vu wege dem schöne Wetter.

Rägel. Prächtigs Wetter, ja; aber was häd das z'thüe mit mir?

Chueri. Nu grad nüüb; aber mit dr Natur; es sangt scho alles a grüne und d' Bäum händs wie die alte Gmüeswyber.

Rägel. Und das Jwär?

Chueri. Pah, sie fanged a uüsschla!

Rägel. Mach daß jurt chunst, du Chästürgg, oder i rührdr en zweipündige Herdöpfel an' Nüsche.

○○ Briefkasten der Redaktion. ○○



B. i. Bsl. Sie treiben Allotria, lieber Freund! Auf diese Weise werden Sie den Fuchs nicht fangen, auch wenn Sie die Trauben noch so niedrig hängen. P. i. Pest. Ihre Voraussetzung bleibt unschärfhaft, da all' das Gewollte bereits in Gesetzeskraft übergegangen ist. — Bsl. i. J. „Sie suchen einen Knecht, welcher vielmehr auf gute Bezahlung, als auf großen Lohn sieht.“ Was wird Ihre Frau dazu sagen? — K. i. W. Lassen Sie doch diesen Mann, dem Sie nicht würdig sind, die Schubriemen aufzulösen, in Frieden. — P. P. Unfähig einfaßig. Fragen Sie doch einen Sekundärchüler, wenn Sie das nicht glauben. — W. N. i. H. Ganz gut; wir wünschen noch mehr. — P. i. Bern. Lassen wir das, man verkennt ja immer unsern guten Willen. Das Blendwerk taugt auf die Länge doch weiter nichts. — Peter. Das nennt man den richtigen Ton anschlagen. Viele Tropfen höhlen den Stein. Nur strammt vorwärts; auch der Thurgau kann das brauchen. — H. H. i. M. Dank für die Abhorisämen. Ein Theil wird sich verwinden lassen. — T. Z. Was wollen Sie jetzt schon an dem Umgang mäkeln? Die Anlage ist entschieden gut und wird die richtige Lösung finden, auch wenn Sie nicht dabei sind. — O. i. Z. Das sind Liebabereiche dieser Zeitung. Hoffentlich verrechnet sie sich nicht dabei. — S. i. P. Ihr Lokalstall wäre hiefür vorzüglich geeignet. — E. i. Lond. Empfangen und behaglich verbrach, nicht wahr? — F. i. N. Eine Krankheit, welche fühlbare Lücken hinterläßt. Die „S. H. Z.“ kann darüber Auskunft geben. — Verschledenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.

Der Nebelsthalter erscheint 1882

in gleicher Ausstattung wie bisanhin und lädt zu zahlreichem Abonnement ein.

3 Monate Fr. 3. — 6 Monate Fr. 5. 50. — 12 Monate Fr. 10.

Franko durch die Schweiz.
Für das Ausland mit Portozuschlag.

Nebelsthalterkalender 1882.

Preis Fr. 1.

Die Expedition.